

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 45

Artikel: Balkandeutsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Wer hätt au dänkt, daß das Referändum tot uf d'Wält käm — d'K. P. S. isch doch suscht so robust gsi — an der Ernährig bet's sicher nit gfählt und Döktor sind die ganz Zit sogar zwei derbi gsi!“

Lieber Rebelspalter!

Eine Glarner Zeitung schreibt: „An den feiernden Verein und die Abordnungen der Gesellenvereine aus ganz Deutschland schloß sich in einem Zuge, dessen Vorbeimarsch $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte, alles, was es in der Reichshauptstadt an katholischen Vereinen, Kongregationen und Verbänden gibt, wohlverstanden nur männlicher Art. Viele hundert Frauen, darunter erfreulich viele Reichsflaggen, wehten über dem Zuge...“

Ich werde mich noch lange ärgern, daß ich das nicht gesehen habe.

Balkandeutsch

Ich machte gelegentlich eines Aufenthaltes im Sanatorium mit zwei niedlichen Bulgarinnen einen längeren Spaziergang, auf dessen Rückweg wir auf freiem Felde von einem fürchterlichen Platzregen überrascht und infolge allseitiger Schirmlosigkeit jämmerlich durchtränkt wurden.

Kurz nach der Trennung erhalte ich eine Ansichtskarte aus Sofia mit der lakonischen Gewissensfrage: „Lieber Herr Lubemann (Hauptmann), wann machen wir uns wieder zusammen naß?“

Unter Verliebten

Sie: „Schau doch, den hübschen Affen, den dieser Orgelmann bei sich hat... so einen hätte ich auch gerne.“

Er: „Kleinigkeit! — Gib Deine Einwilligung zur Heirat und der Affe ist Dein!“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche